

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Preis 20 Pf.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 211.

Dienstag, 11. September 1917, abends.

70. Jahrg.

Ausgegeben 10⁴ Uhr

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Ladung bei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,25 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales (bis 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Druckzeile (7 Ellen) 20 Pf. Zeitraumbereit und inbegriffener Satz einschließlich Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Gewöhnlicher Rabatt erlischt, wenn der Vertrag erfüllt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rottens gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Ergötzer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung; der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftskonto: Girokonto 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nach § 1 Absatz 3 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 sind von der Beschlagnahme ausgeschlossen:

als frisches Gemüse geerntete Erbsen und Bohnen
einschl. Beluschnen und Akerbohnen.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß unter mißbräuchlicher Anwendung dieser Bestimmung häufig feldmäßig angebaute Erbsen und Bohnen, die nur für die Trockengewinnung bestimmt waren, von den Besitzern abgerentet und zu hohen Preisen, die über die in der Verordnung vom 24. Juli 1917 für die trockenen Hülsenfrüchte gelegten Welt hinausgehen, abgesetzt werden, und andererseits derartige halbreife Hülsenfrüchte von Veräußerern aufgekauft werden, obwohl sie bei der vorgeschrittenen Zeit als Grünsäfte keinesfalls mehr verwendet werden können, wird darauf hingewiesen, daß nur die zur Frischgemüsepflanzung angebauten Hülsenfrüchte von der Beschlagnahme frei sind, nicht aber diejenigen, welche ihrer Größe und der Art des Anbaues entsprechend ursprünglich für die Trockengewinnung bestimmt waren.

Wer sonstige Hülsenfrüchte letzterer Art vorzeitig aberntet und verkauft, oder wer solche Hülsenfrüchte erwirbt, macht sich nach § 79 der Reichsgetreideordnung strafbar.

Großenhain, am 31. August 1917.
1788 d. P. I. A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Entnahme und Abgabe von Meldewordruden für die Fahrbekundsaufnahme.

Die Meldewordruden für die laut Bekanntmachung des Reichskommissars für Fahrbekundung vom 1. August 1917 stattfindende Bekundsaufnahme von Häusern sind bei den Gemeindeführern unverzüglich zu entnehmen, sofern sie den Meldepflichtigen noch nicht zugegangen sind, und bis spätestens

Dienstag, den 18. September 1917

Großenhain, am 10. September 1917.
922 o. k. Königl. Amtshauptmannschaft.

Der Depeschwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung" setzt ihre Aufzählung über den Depeschwechsel zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren fort. Danach entsandte der Kaiser eine deutsche Flotte, welche vor den übrigen Weltmächtern den Auftrag zur Kohlenlieferung an die russische Flotte, besonders für das baltische Geschwader, nach neutralen Häfen von russischen Privatfirmen erhalten hatten, einen Sturm der Entrüstung über dies angeblich unneutralen Verhalten Deutschlands, obgleich englische Firmen zur gleichen Zeit den Japanern große Kohlenmengen zuführten und sie nicht etwa nur nach neutralen Häfen, sondern nach Japan, ja sogar unmittelbar an die japanische Flotte lieferten.

Schon damals war man, genau wie heute, in London der Ansicht, daß die Freiheit der Meere nur für England Gültigkeit habe. Man bemühte sich infolgedessen, Deutschland einzuschüchtern. Die Presse erging sich in Drohungen. Lord Lansdowne erklärte dem deutschen Botschafter rund heraus, wenn Japan sich wegen der angeblichen Neutralitätsverletzung Deutschlands zum Krieg gegen uns veranlaßt sehen sollte, werde England auf japanisches Ersuchen hin den Bündnisfall als gegeben annehmen. Die englische Regierung vertiefte sich sogar dazu, deutsche Dampfer, die in englischen Häfen Kohlen einnahmen, am Auslaufen zu verhindern und begründete dies mit dem Vorwand, daß die Neutralitätspflicht es verlange.

In Japan, das durch seine Siege übermächtig geworden war, bedrohte man alle Neutralen, die dem Gegner Kohlen lieferten, ganz offen mit kriegerischen Einschreien. Es bestand mithin die unmittelbare Gefahr, daß Deutschland, wenn es sich nicht durch diese Einschüchterungsversuche von der Ausübung seines unanfechtbaren Rechtes auf überseeische Handelsfreiheit abkneifen lassen wollte, mit England und Japan in einen von diesen Mächten herausgeforderten Krieg verwickelt würde.

Unter diesen Umständen war es natürlich und selbstverständlich, daß Deutschland bei dem von der Wahrung seines Rechtes sehr empfundenen mitberührten Rückland Anlehnung suchte. Dies geschah am 27. Oktober 1904 durch die folgende, den Vorschlägen des auswärtigen Amtes entsprechende Depesche des Kaisers an den russischen Zaren:

„Seit geraumer Zeit bedroht die englische Presse Deutschland, damit es unter keinen Umständen gestatte, daß an dem baltischen Geschwader, das jetzt auf der Ausreise ist, Kohlen gesandt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die japanische und englische Regierung einen gemeinsamen Protest gegen unsere Versorgung Teiner Schiffe mit Kohlen einlegen, verbunden mit einer Aufforderung, die weitere Liefertät einzustellen. Das durch eine solche Kriegsandrohung angestrebte Ergebnis wäre, daß Teine Flotte völlig seelösigt und daß es ihr durch Kohlenmangel unmöglich gemacht würde, ihr Ziel zu erreichen. Dieser neuen Gefahr würden Rußland und Deutschland gemeinsam zu begegnen haben. Teinen Bundesgenossen Frankreich hätteſt Du dabei an die Verpflichtung zu erinnern, die er in dem Zweifelhendvertrag mit Dir übernommen hat, an den casus ſoberis. Es ist ausgeschlossen, daß Frankreich angesichts einer solchen Aufforderung versuchen sollte, seiner selbstverständlichen Verpflichtung gegen Teine Verbündeten auszuweichen. Obwohl Teilaffe ein gewöhnlicher Analophist ist, wird er es kaum genug sein, um zu begreifen, daß die englische Flotte ganz außerhalb ist. Paris zu schaden. Auf diese Weise würde eine machtvolle Vereinigung der drei stärksten Weltmächte ge-

bildet werden, die anzugreifen sich die anglo-japanische Gruppe zweimal überlegen würde. Die Flotte Englands gegen unsere Kohlenversorgung für russische Schiffe sind um so weniger gerechtfertigt, als England seit dem Beginn des Krieges, nachdem es Japan zwei Panzerschiffe „Misim" und „Kajuga", unter englischen Offizieren und Besatzungen geschenkt hat, ständig die japanische Flotte mit Kohlen versorgt und ihnen nicht weniger als 30 Tische verkauft hat. Die Seeschiffe, welche Logo liefert, werden mit Cardiffkohlen geliefert. Es würde natürlich für uns viel angenehmer sein, wenn die Engländer so klug wären, dies alles zu bedenken, und uns allein und in Frieden zu lassen. Aber ich werde nie einen Augenblick vor einer ungerechtfertigten Drohung ausweichen. Ich behauere den Unfall in der Nordsee. Wenn die Flotte nützliche Angriffe flüchtet, so meine ich, daß Scheinwerfer allein genügen würden, um die Schiffe vor Leberfäule zu schützen, wenn alle außerhalb des Geschwaders liegenden Sektoren beleuchtet werden. Aber der Gebrauch der Geschütze sollte besonders in den europäischen Gewässern soviel wie möglich eingeschränkt werden. Meine Nachrichten aus London besagen, daß die Presse und die Straße ärmlich sagen, daß die Neutralitätspflicht etwas auflegt, das aber Regierung, Hof und Gesellschaft mit großer Ruhe das Ereignis als einen bedauerlichen Unfall betrachten, der aus großer Notwendigkeit entstanden ist. Ich habe sichere Nachrichten aus Italien, daß der Torni-Schiffbauwerkstatt Terni (Orsorio) drei schnelllaufende Golesepanzerschiffe von je 12000 Tonnen baut für eine fremde, nicht genannte Macht, wahrscheinlich Japan. Dies erinnert mich an meinen früheren Vorschlag, daß Du nicht verzweifeln solltest, ebenfalls neue Dampfschiffe zu bestellen, um einige fertig zu haben, wenn der Krieg vorüber ist. Sie werden während der Friedensverhandlungen eine vorzügliche Ueberredungsart ausüben. Unsere Privatleute werden sich sehr freuen, Aufträge zu erhalten. Ich habe Hambdorff Teinem Gesandten mitgeteilt, wie Du dies freundschaftlich für mich mit Ebebe genau hast. Ich bin sehr dankbar für Teine freundliche Anerkennung. Mein Verhalten gegen Dich und gegen Rußland und versichere Dir, Du kannst Dich stets auf meine unbedingte und treue Loyalität verlassen! Beste Grüße an Mir!

Am 29. August 1904 ließ der Zaren dem Kaiser folgende Drahtantwort zugehen:

„Dein Telegramm trifft in einem sehr ernstlichen Augenblick ein. Natürlich kennst Du die ersten Einzelheiten des Nordsee-Zwischenfalles aus dem Telegramm unseres Admirals. Selbstverständlic' ändert dies vollständig den Charakter des Ereignisses. Ich habe keine Worte, um meine Entrüstung über Englands Verhalten auszudrücken. Es scheint, daß die Weltmächte in ähnlichen Fällen Gefahr laufen, daß ihre (Englands) öffentliche Meinung eine verständlichere Haltung seiner Regierung überwindet. Bessere muß ihr folgen. Die Minister des Landes unternehmen gewagte Schritte und senden freche Noten mit ganz unannehmbaren Bedingungen. Das ist die Folge davon, daß man nach der Eingebung des ersten Augenblicks handelt. Heute befehl ich Hambdorff, meinem Londoner Botschafter den Vorschlag zu geben zu lassen, die ganze Frage einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten, wie im Protokoll der Haager Konferenz bestimmt ist. Ich stimme völlig Teiner Beschwerde bei über Englands Verhalten hinsichtlich der Kohlenversorgung unserer Schiffe durch deutsche Dampfer, während es sich auf Bestimmungen versteht, die Neutralität auf seine eigene Art zu bewahren. Es ist sicherlich hohe Zeit, dem ein Ende zu machen. Das einzige Mittel wäre, wie Du sagst, daß Deutschland, Österreich und Frankreich sich soüch über eine Abmachung verständigen sollten, um die englisch-japanische Annäherung und Unerwünschtheit zu verhindern bis auf weiteres nicht mehr statt."

Die Jahrmärkte in Riesa

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. September 1917.

Wir geben erneut bekannt, daß bei der erfolgten diesjährigen Auflösung Riefscher Stadtschuldverschreibungen von der Anleihe des Jahres 1901 folgende Nummern gezogen worden sind:

- Li A zu 2000 M. Nr. 83,
- B zu 1000 M. Nr. 193, 231, 253, 280, 295 und 321,
- C zu 500 M. Nr. 443, 481, 548 und 664,
- D zu 200 M. Nr. 754, 774, 786, 794, 813, 839, 855, 872, 883, 914, 974 und 1082

Die Beträge der Schuldverschreibungen, deren Verzinsung am 31. Dezember 1917 aufhört, können vom 15. Dezember dieses Jahres an, gegen Einreichung der Stücke und der noch laufenden Zinscheine bei unserer Stadthauptkasse wie auch bei der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdener Bank und bei den Filialen dieser Banken erhoben werden. Von den in früheren Jahren ausgelassenen Stadtschuldverschreibungen der 1901er Anleihe sind noch nicht zur Einlösung gebracht worden:

- Li B über 1000 M. Nr. 303, ausgelöst für Ende 1912
- C " 500 M. Nr. 442, ausgelöst für Ende 1913
- C " 500 M. Nr. 642, ausgelöst für Ende 1915
- C " je 500 M. Nr. 680 und 726, beide ausgelöst für Ende 1916

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. September 1917.

Griekartenausgabe in Gröba.

Mittwoch, den 12. September 1917, vormittags 8-11 Uhr werden in Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, Griekarten für Kinder unter zwei Jahren und schwangere und stillende Frauen ausgegeben.

Gröba, Elbe, am 10. September 1917.
Der Gemeindevorstand.

machen. Nächst Du die Umrisse eines solchen Vorkommens niederlegen und sie Mir mitteilen. Sobald es von uns angenommen ist, wird Frankreich genötigt sein, sich seinem Verbündeten anzuschließen. Diese Verbindung hat mir oft vorgeklopft, sie wird den Frieden und die Ruhe der Welt bedeuten. Beste Grüße von Mir!"

Wie bereits erwähnt, war der obige Depeschwechsel unmittelbar durch eine Herausforderung, in keiner Hinsicht gerechtfertigte Kriegsandrohung Englands und Japans an Deutschland veranlaßt.

Der Wortlaut der Depesche des Kaisers zeigt, daß der Kaiser weder offen, noch auch nur andeutungsweise mehr erstrebt hat, als die Sicherung Deutschlands vor einem vom Japan gedrohenen Angriff und die Antwort des Zaren bestätigt, daß auch der Empfänger nichts anderes aus der Depesche des Kaisers herausgelesen hat. Erst dem schlechten Gewissen unserer Feinde ist es vorbehalten geblieben, sie 13 Jahre später, während des Weltkrieges, den sie verübten, in einer auf dessen Verlängerung hinstellenden Weise umzubilden.

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Vom 10. September wird gemeldet: Die englischen Anstrengungen in Flandern, die neben eigenen Zielen auch der Entlastung der schwerbedrängten Russen und der Unterstützung der französischen Verbundoffensive dienen sollten, haben ein rasches Ende gefunden. Auf die Erkundungsvorstöße und starken Teilangriffen in der Nacht zum 10. ist nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, ein neuer großer Angriff erfolgt; die Engländer begnügten sich mit schwächeren Teilverstößen, die überall abgewiesen wurden. Auch die Artilleriefeuer gewann nur stellenweise größere Festigkeit. Seit dem katastrophalen Zusammenbruch der zweiten großen englischen Flandernoffensive ist hier die englische Angriffskraft gelähmt, und trotz aller Anstrengungen der Franzosen vor Verdun ist auch an der Westfront die Generaloffensive der Entente zerbrochen.

Im Artois war gleichfalls die Kampftätigkeit gering; ebenso ist der Angriff in der Gegend von St. Quentin ins Stocken geraten. Die bei der Malakoff Fe. verlorengegangenen Gräben sind bereits wiedergewonnen. Nur östlich Willere wurde die deutsche Linie um ein geringes Stück zurückgedrängt.

Die neue Verbundoffensive zeigt das gewohnte Bild: geringe Anfangserfolge, die durch Gegenstöße größtenteils wieder wettgemacht werden, und daran anschließende Teilkämpfe, die sich tage- und wochenlang hinziehen können. Die Teilkämpfe des 9. Septembers brachten die Deutschen wieder in den Besitz des Nordostzipfels des Fosses-Waldes. Ebenso wurde im Chaume-Wald, sowie in Gegend Baumkreuzhöhe gekämpft. Im Chaume-Wald setzten die Franzosen um 9 Uhr abends nochmals einen Angriff an, der teilweise im Handgranatenkampf abgewiesen wurde. Die deutschen Stotrupps brachten mehrfach Gefangene ein, so aus den Kämpfen im Fosses-Wald und bei Höhe 344. Hier war deutscherseits um 6 Uhr früh ein starker Vorkoh gemacht worden, der bis in die französischen Stellungen vordrang. Die über 100 Gefangenen, welche dabei gemacht wurden, gehören zwei verschiedenen Divisionen an.

Im Oise kam es an der Higer Front zwischen Oisse und Düna nur zu Vorkostengeplänkel. Die Russen sind eifrig daran, zu schwanen und ihre Verbände zu ordnen.

Zwischen Tretusch und Ostosial machten die Russen und Rumänen verzweifelte Anstrengungen, den Verbündeten die eroberten Stellungen wieder zu entreißen. Nach starker Artillerievorbereitung griffen sie beiderseits des Doftanates wiederholt an. Alle Angriffe wurden zum Teil in erdittertem Nahkampf, abgeschlagen. Im D. Gorna wurden die Russen durch Gegenkoh zurückgeworfen. Am Abend versuchten sie nach starker Artillerievorbereitung

... nach dem Bericht des ...

Die ... des ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

... nach dem Bericht des ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

... nach dem Bericht des ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der Mutter Sähe.

Roman von G. Courtes-Mahler. 27. Sie ist Deiner würdig. Gott erhalte Euch Euer Glück...

Der Fall des Rabinets Ribot.

Mit dem 75 jährigen Herrn Ribot ist nun der dritte Ministerpräsident Frankreichs während des Weltkrieges...

Sächsischer Landtag.

Wf. Dresden, 10. September. Erste Kammer. Der Sitzung am Montag wohnten die Staatsminister...

der Präsident und Vizepräsident der Kommission für die...
...wird, den 30. September 1917.

Derliches und Sächliches.

Riesla, den 11. September 1917.

III. Erläuterungen zur Hebung Kriegsanleihe.

Zunächst ist man die Beförderung auszuspähen, daß nach der Beendigung des Krieges große Beträge Kriegsanleihe zum Verkauf gelangen werden, weil die dann erwachsende Unternehmungskraft und die Wiederanfertigung der Warenlager an vielen Stellen die Verwirklichung von Geld erfordern wird. Diese Schlussfolgerung kann zutreffend sein, jedoch dürfte das Verkaufsangebot, soweit es im Zusammenhang mit der Bezahlung von Rohstoffen und Waren durch die Kaufmannschaft steht, ziemlich groß werden, wie von manchen Seiten angenommen wird. Man darf nämlich nicht glauben, daß die Rohstoff- und Warenknappheit alsbald nach dem Kriege verschwinden wird, vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß sie erst nach und nach behoben werden kann; jedenfalls aber werden weitgehende Vorkehrungen getroffen werden, um selbst bei einem sehr großen Verkaufsumsatz eine angemessene Verwertungsmöglichkeit der Kriegsanleihe sicherzustellen und jeder Schmierleihe schon im Entstehen zu begegnen. Diesen Hinweis möchten wir unseren heutigen Erläuterungen vorausschicken, um auch die letzten Zweifel darüber zu beheben, ob es ratsam ist, sich an der Zeichnung zu beteiligen.

In Friedenszeiten betrug die Verzinsung der deutschen Reichsanleihe nicht mehr als 4 vom Hundert, ja der größte Teil der Reichsschuld während der Zeit vor dem Krieg war mit dem 3½-prozentigen und 3-prozentigen Zinssatz ausgestattet. Jetzt bietet das Reich von neuem an Zinsen für die Schuldverschreibungen 5 vom Hundert, aber bei einem Ausgabebetrag von 98 vom Hundert eine Nettoverzinsung von 5,10 vom Hundert. Die neuen Schatzanweisungen tragen 4½ vom Hundert Zinsen, aber auf Grund des Ausgabebetrages berechnet, annähernd 4,80 vom Hundert, wovon aber, da die Tilgung der Schatzanweisungen mit mindestens 110 vom Hundert erfolgen muß, der große Auszahlungsgewinn tritt. Es ist also eine überaus vorteilhafte Kapitalanlage, die dem Publikum wieder mit der siebenten Kriegsanleihe geboten wird.

Die Einzahlungen werden bereits vom 29. September ab verlangt, der erste Abschlagstermin ist aber erst der 27. Oktober. An diesem Tage müssen 80 vom Hundert des dem Zeichner zugeteilten Betrages an Kriegsanleihe bezahlt werden, am 24. November werden weitere 20 vom Hundert und am 9. Januar sowie am 6. Februar 1918 je weils 25 vom Hundert fällig. Diese Abschlagstermine müssen von den Zeichnern im Allgemeinen innegehalten werden, doch brauchen die Zeichner kleiner Summen erst dann zu zahlen, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt. Ferner sind beispielsweise bei einer Zeichnung von 200 Mark Kriegsanleihe je 100 Mark am 24. November und am 6. Februar zu bezahlen. Bei einer Zeichnung von 100 Mark wird die ganze Zahlung erst am 6. Februar fällig.

Der Zinslauf der 4½-prozentigen Schatzanweisungen beginnt am 1. Januar 1918, der der 5-prozentigen Schuldverschreibungen am 1. April 1918. Infolgedessen werden die sogenannten Stückzinsen vom Einzahlungstermin an bis zum 1. Januar 1918 oder bis zum 1. April 1918 den Zeichnern vergütet. Wer z. B. 1000 Mark 5-prozentige Schuldverschreibungen zur Eintragung in das Reichsschuldbuch (mit Sperrung bis zum 15. Oktober 1918) zeichnet und die Einzahlung voll am 29. September leistet, hat zu zahlen: 1000 Mark zu 97,80

abzüglich 5 vom Hundert Zinsen 181 Tage 25,10 Mark

Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe werden wieder bei allen von früher her bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angenommen. Auch die Postanstalten nehmen wieder Zeichnungen entgegen, indes nur auf die 5-prozentigen Schuldverschreibungen, nicht auf die Schatzanweisungen. Die Einzahlungen bei den Postanstalten müssen spätestens am 27. Oktober voll geleistet sein. Diese Befristung ist erforderlich, um eine Überwälzung der Postanstalten, die fährend auf den Verkehr einwirken müßte, zu verhindern. Aus den gleichen Gründen ist auch, wie früher, das Verfahren der Zinsverrechnung bei den Postanzahlungen vereinfacht.

Von den 5-prozentigen Schuldverschreibungen werden wieder Stücke im Nennwert bis zu 100 Mark hinunter ausgegeben, so daß auch den kleinsten Sparern, auf deren Mitwirkung sehr großer Wert gelegt wird, die Beteiligung an der siebenten Kriegsanleihe ermöglicht ist; bei den Schatzanweisungen lauten die kleinsten Stücke über 1000 Mark. Alle weiteren Aufführungen über die Zeichnung auf die siebente Kriegsanleihe, die, wenn alle ihre Pflicht tun, wieder ein großer Erfolg zu werden verspricht, erteilt jede Zeichnungsstelle und Zeichnungsvermittlungsstelle.

Unreife Kartoffeln auszunehmen bezw. Kartoffeln unsachgemäß zu behandeln ist verboten. Hieraus wird erneut mit dem Bemerken hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

Außerkehrung der Rweimarkstücke. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen erhält eine Verordnung über die Außerkehrung der Rweimarkstücke.

Die Frontreise des Königs. Der König begibt sich am 8. September vormittags ein zur Ostseite aus dem Kaiserlichen Heeresangehörigen bestehendes Sturmbataillon, dem einige Auszeichnungen des Militär-St.-Verdienstkreuzes an Offiziere und Unteroffiziere aus und brachte seine Befriedigung und Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen dieser Truppen in den Kämpfen in Galizien zum Ausdruck. Nachmittags verweilte der König im Gebiet einer Truppen-Inspektion, wo er mehrere Bataillone besuchte und weitere Einrichtungen der Truppen-Inspektion angesehen hat; auch besichtigte Seine Majestät ehemalige russische Stellungen und hörte mehrere Vorträge im Gelände.

Gegen den Schleißhandel. Wie die „Rit. Morgen-Post“ erfährt, wird nach Ueberwindung gewisser Widerstände und angeregt durch die scharfe Stellungnahme des neuen Staatspräsidenten des Reiches, die Bekämpfung des Schleißhandels, der ja auch in Sachsen großen Umfang angenommen hat, besondere Aufmerksamkeit widmen. Wie gemeldet wird, werden wohl schon in der nächsten Woche entscheidende Maßnahmen getroffen werden.

Landgericht. Die dritte Verlenstrammer des Dresdener Landgerichts verhandelte als Verurteilungsmann gegen den 30 Jahre alten, in Biele wohndenden

...wegen Verstoßes gegen die...
...wurde nur Haftfähigkeit angenommen.

Die Reichsfinanzverwaltung unter dem Vizepräsidenten...
...wird die Vorkosten der Reichsfinanzverwaltung...

Die Fallschmünzwerkstatt wurde hier entdeckt. Der Inhaber war schon vor einiger Zeit auswärts geflohen worden. Es waren von ihm Schmünzwerkzeuge in größeren Mengen hergestellt worden.

Schanda u. d. E. Der Inhaber der...
...wurde festgehalten und werden von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Einem Wälderband sind hier bei einem nächtlichen Einbruch durch unbekannte Diebe Brotmarken für 5 Buntener Roggenbrot gestohlen worden. Der Kommandant der...
...wurde festgehalten und werden von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Wegen fortgesetzter Nahrung von...
...wurde der...
...wurde festgehalten und werden von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Die...
...wurde festgehalten und werden von ihren Eltern wieder abgeholt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 11. September 1917.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Derlin. Wie dem „Lokal-Anzeiger“ aus Genf berichtet wird, gilt die französische Ministerkrise als außerordentlich schwer, weil die Sozialisten nicht nur Ribot die Gefolgschaft verweigern, sondern unter dem Einfluß von Longuet von jeder neuen Regierung, an der sie sich beteiligen, gewisse Forderungen für eine Kursänderung verlangen. Die bisherige sozialistische Minderheit hat die durch Renaudel vertretenen Forderungen abgelehnt, daß auch in der Außenpolitik neue Richtlinien eingeschlagen werden müssen. Wie sich der „Lokal-Anzeiger“ melden läßt, ist die Verhandlung in Bern über die ungemessene Getreidepreise, die Weizen- und Roggenpreise sind die ganze Nacht offen. Wein und Getreide sind in Strömen.

Die Germania sagt: Für uns ist der Weg gewiesen, in Unruhe und Latrass unsere militärische Stellung auf russischem Boden auszubauen, soweit es unsere Verteidigung für nützlich und notwendig hält. Alles andere wird sich dann von selbst machen.

Bericht.

Berlin. (Antik.) 1. Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings 27000 Br.-Tons zerstört. Unter den zerstörten Schiffen befinden sich der demantene englische Dampfer „Comman“ Ladung Kohlen von Newport nach Dublin, der durch Vagabonds besetzte englische Segler „Gecrop“, sowie zwei viel geladene englische große Dampfer, die auf See zerlegt zerlegt worden. 2. Marineflugzeuge zerstörten am 9. September nachmittags in der Themsemündung einen englischen Dampfer.

Genf. Unter dem starken Eindruck der in der abgelaufenen Woche bekanntgewordenen empfindlichen Verluste des Vielverbandes, namentlich an großen mit Kohlen beladenen Schiffen, machen die Marinestellen des „Tempt“ sowie die anderen Mitglieder gewisse Vorbehalte zu Lord Georges langem Beschlusse, den der überaus mächtigen U-Bootskreuzer in weiter Entfernung von der Operationsbasis.

X Bergen. Die englische Presse gibt für die laufenden Belagerte über die Verletzung großer U-Bootskreuzer Ausdruck.

Frankfurt a. M. In der Besprechung der bevorstehenden Antwort auf die Waptnote bemerkt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Zeitung“: Wir glauben, daß bis zum Zusammentritt des Reichstages, der am 26. September erfolgt, jedenfalls innerhalb der Reichsregierung über die verschiedenen Faktoren, von denen die Entscheidung über Krieg und Frieden abhängt, über die Grundlagen unserer jetzt wieder in der öffentlichen Diskussion zu behandelnden Friedensziele Klarheit hergestellt und eine Entscheidung gefaßt sein wird, die dem Reichstage gegenüber die Grundlage für eine unabweisende Politik schafft.

Stocholm. Sozialdemokraten melden: Die russischen Abgeordneten des Arbeiter- und Soldatenrates Grisch, Goldenberg, Russanow und Smirnow sind von ihrer Reise nach London, Paris und Rom nach Stocholm zurückgekehrt. Sie erklärten, daß sie in den Entente-Ländern starkes Interesse für die Stockholmer Konferenz gefunden, zugleich aber erkannt hätten, daß man die Hindernisse nur durch systematische Arbeit entfernen könne. Auch die erste Lage Deutschlands trage dazu bei, die Schwierigkeiten für die Konferenz zu erhöhen. Einberufung der Japaner.

Basel. Die Kaiser Nachrichten melden: Nach einer Depesche der Agencia Americana haben sämtliche japanischen Diplomaten und Konsuln in allen amerikanischen Staaten Befehle erhalten, die sich auf die bevorstehende Einberufung aller diensttauglichen Japaner beziehen. Die Zahl der sich auf dem amerikanischen Kontinent aufhaltenden Japaner wird auf eine Million geschätzt.

Basel. Nach einer Meldung der Tribuna sind am 7. September die griechischen Truppen wieder in Janina eingezogen. Ein Kabinett Painlevé?

Paris. Die Neue Zürcher Zeitung verzeichnet in einer Meldung aus Paris das Anwachsen der Stimmung für ein Kabinett Painlevé.

Die Lage zwar schwer, aber nicht bedenklich. Lugano. Der Vetersburger Berichterstatter des Secolo meldet: Der Unterstaatsminister Sawinkow informiert Kerensti dahingehend, daß die Lage zwar schwer und bedenklich, aber keineswegs verwerflich sei.

Lugano. In russischen militärischen Kreisen läßt man die Lage für gebessert. Die neue russische Verteidigungslinie wird vermutlich in der Zone Segenwald-Wenden, der sogenannten inländischen Schweiz, liegen.

Von der Schweizer Grenze. Der Berichterstatter des Corriere della Sera in Petersburg schreibt: Kerensti berief die sozialistischen Minister zu einem Sonderrat zusammen, um die Lage zu besprechen. Die Schwierigkeiten liegen, so betont der Berichterstatter, besonders bei der Arbeiterfrage, den wachsenden Lebensmittelverknappungen, dem Mangel an Rohstoffen und der steigenden Arbeitslosigkeit. Kerensti hat sich bereits lange mit diesen Fragen beschäftigt und ersucht nun die Führer der sozialistischen Gruppen, ihm Ratschläge zur Besserung zu erteilen. Bis jetzt ist es nicht möglich gewesen, Maßnahmen gegen das Fortschreiten der deutschen Offensive bei Wiga zu treffen. Es scheint immerhin, als ob der Feind vorläufig an einen Vormarsch auf Petersburg nicht denke und sich mit der Sicherung des Besitzes von Wiga begnügen will.

Petersburg. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Die Zeitungen besprechen kurz den Streit der vorläufigen Regierung mit dem Oberkommandierenden Kornilow. „Sowjetstija“, das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates, ist der Ansicht, daß die Einigung aller Kräfte der revolutionären Demokratie jetzt mehr als je notwendig ist. „Tsch.“ schreibt: Auf die russische Freiheit sei ein schwerer Anschlag verübt worden. Das Blatt fordert zur Ruhe und zur Unterstützung der Regierung auf und ermahnt jeden Bürger, in diesen Tagen tödlicher Gefahr für Rußland auf seinem Posten zu sein. „Retsch“ gibt der Forderung Ausdruck, daß beide Seiten vernünftig sein werden und es nicht bis zum Bürgerkrieg werden treiben wollen. „Nowoje Wremja“ schreibt, das Land stehe vor einer verhängnisvollen Lösung. Alle inneren Streitigkeiten und politischen Meinungsverschiedenheiten sollten vor dem Problem der Rettung des Vaterlandes vergessen werden.

Mählendrand. Aus Wosen, 10. September, wird gemeldet: Seit heute nachmittags 1/8 Uhr stehen die Gebäude der Johannismühlen Aktiengesellschaft in Wosen in Flammen.

Raubmord. Die 60jährige Schankwirtin Habel Jacobi wurde gestern Morgen in ihrem Schanklokal in der Novallestraße in Berlin ermordet aufgefunden. Es handelt sich um Raubmord.

Vermischtes.

Die Wosen erwarten, wie verlautet, als erste Maßnahme nach Einsetzung einer eigenen Regierung die Aufhebung der Grenzlinie zwischen dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Besetzungsgebiet.

Veranstaltungen über die Antwort an den Papst. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Mitglieder des Reichstages und die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die den freien Ausschuss bilden, versammelten sich gestern unter dem Vorsitz des Reichstages in dessen Hause zur Besprechung der deutschen Antwort auf die Rundgebung des Papstes. In mehrstündiger eingehender Beratung wurden die Verhandlungen unter sorgfältiger Prüfung der vorgebrachten Gesichtspunkte zu Ende geführt.

Ein neue deutsche Vaterlandspartei, die in Königsberg gegründet wurde, veröffentlicht einen Aufruf, der von Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, und Großadmiral Tirpitz unterzeichnet ist. Dem engeren Vorstand der neuen Partei gehört auch der Generallandwirtschaftsminister Rapp an, der durch seine Angriffe gegen Bethmann-Sollweg schon viel von sich reden gemacht hat.

Die Gegenstände zwischen Engländern und Franzosen verschärfen sich; die letzteren lehnen das Beispiel der Engländer ab.

Tagesgeschichte.

Die Wosen erwarten, wie verlautet, als erste Maßnahme nach Einsetzung einer eigenen Regierung die Aufhebung der Grenzlinie zwischen dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Besetzungsgebiet.

Veranstaltungen über die Antwort an den Papst. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Mitglieder des Reichstages und die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die den freien Ausschuss bilden, versammelten sich gestern unter dem Vorsitz des Reichstages in dessen Hause zur Besprechung der deutschen Antwort auf die Rundgebung des Papstes. In mehrstündiger eingehender Beratung wurden die Verhandlungen unter sorgfältiger Prüfung der vorgebrachten Gesichtspunkte zu Ende geführt.

Ein neue deutsche Vaterlandspartei, die in Königsberg gegründet wurde, veröffentlicht einen Aufruf, der von Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, und Großadmiral Tirpitz unterzeichnet ist. Dem engeren Vorstand der neuen Partei gehört auch der Generallandwirtschaftsminister Rapp an, der durch seine Angriffe gegen Bethmann-Sollweg schon viel von sich reden gemacht hat.

Die Gegenstände zwischen Engländern und Franzosen verschärfen sich; die letzteren lehnen das Beispiel der Engländer ab.

Zagesgeschichte.

Die Wosen erwarten, wie verlautet, als erste Maßnahme nach Einsetzung einer eigenen Regierung die Aufhebung der Grenzlinie zwischen dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Besetzungsgebiet.

Veranstaltungen über die Antwort an den Papst. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Mitglieder des Reichstages und die Bevollmächtigten zum Bundesrat, die den freien Ausschuss bilden, versammelten sich gestern unter dem Vorsitz des Reichstages in dessen Hause zur Besprechung der deutschen Antwort auf die Rundgebung des Papstes. In mehrstündiger eingehender Beratung wurden die Verhandlungen unter sorgfältiger Prüfung der vorgebrachten Gesichtspunkte zu Ende geführt.

Ein neue deutsche Vaterlandspartei, die in Königsberg gegründet wurde, veröffentlicht einen Aufruf, der von Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, und Großadmiral Tirpitz unterzeichnet ist. Dem engeren Vorstand der neuen Partei gehört auch der Generallandwirtschaftsminister Rapp an, der durch seine Angriffe gegen Bethmann-Sollweg schon viel von sich reden gemacht hat.

Die Gegenstände zwischen Engländern und Franzosen verschärfen sich; die letzteren lehnen das Beispiel der Engländer ab.

Deutscher Generaloberst.
 (München) **Generaloberst**, 11. September 1917.
 (München) **Generaloberst**, 11. September 1917.
 (München) **Generaloberst**, 11. September 1917.

Unternehmungen französischer Expeditionstruppen, welche durch heftige Feuer vorbereitet, wurden nordwestlich von Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne zum Scheitern gebracht.
 Auf dem östlichen Randufer griffen gestern morgen starke französische Kräfte vom Fosse, bis zum Chaumevalle (3,5 Kilometer) an. Südlich des Warvillewaldes in unsere Kampfbereitschaft eingedrungenen Feind wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen. In der übrigen Front brachen die feindlichen Sturmwellen in unserem Abwehrfeuer verlustreich zusammen. Im Laufe des Tages noch erfolgreiche Angriffsversuche des Gegners schlugen fehl. Im Nachmittage haben wir an einigen Punkten unsere Stellungen vor.

Deutschland hat schon gestern 3 feindliche Flugler ab. Er erhöhte dadurch die Zahl seiner Luftflieger auf 45.
Deutscher Kriegsschauspiel.
Front Prinz Leopold.
 Aufsehen den russischen und unseren Stellungen vom Meer bis zur Tana zahlreiche Zusammenstöße von Vorposten. Der Feind hätte Gefangene ein.
 Vorläufige russischer Streitkräfte im Waldgebiete von Gussakow und am unteren Brucis wurden abgewiesen.
Front des Generalobersten Erzhersog Josef.
 Im Südwesten der Bukowina sind die Russen zum Angriff übergegangen; sie errangen nur örtliche Vorteile bei Solta. Zwischen Tratus- und Ditostal hat der Feind seine vergeblichen Angriffe bisher nicht wiederholt.
Russische Front
 Im Berggelände südwestlich des Dschiba-Sees verdrängen deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte den Feind an mehreren Stellen weiter vorbringen.
Der erste Generalanartiermeister: Rubendorff.

Für die uns anlässlich unserer **Vormählung** überreichten zahlreichen Geschenke und Glückwünsche danken hochachtungsvoll
Paul Ebert und Frau Grete geb. Zimmacher,
 Gröba bei Riesa. Dankschreiben i. C.

Frauenverein Riesa.
 Donnerstag, den 13. September, nachm. 3 Uhr **Nachmittag** in Konditorei Mühl.
 Um zahlr. Besuch bittet **der Vorstand.**

Nächertitz, Bahrmanns Gasthof.
 Sonntag, den 16. September, abends 7,8 Uhr **Gastspiel** der **Dresdner Kammermusik.**

Griseidis
 Schauspiel in 5 Akten von Hedwig Courths-Mahler, nach dem gleichnamigen Roman, der in der Dresdner, Chemnitz, Leisniger Hausfrau erschienen ist.
Vorverkaufsstellen: Speerstr. 1,25 M., 1. Platz 0,80 M., u. 2. Platz 0,60 M. im Theaterlokal und durch die Bettel-Verkaufsstellen. **Abendpreise:** 1,50 M., 1.- M. u. 0,75 M.
Rohschlachtereien Goethestr. 40a.
 Mittwoch nachmittag 3-4 Uhr **Fleisch** auf Nummer 151-250; um 4 Uhr für die vom **Bande**. Ausweis mitbringen.
Oskar Stein, Rohschlachter. Telefon 266.
Schlachtfische laufft stets **d. C.**

Infolge hässlicher Arbeitsüberlastung bin ich gezwungen, da keinerlei Hilfskräfte zu bekommen sind, die Nachmittagsstunden für die technischen Arbeiten im Atelier - Anfertigung der künstlerischen Gebilde usw. - mit zu verwenden, und kann ich **Sprechstunden** nur noch **Vormittags** von 8-12 Uhr abhalten. **Sonntag** nur nach Vereinbarung.
Rudolf Trantner, Dentist.

Von morgen Mittwoch ab verlaufe **Gröba. Trauben-Bermutwein** vom Jah. Liter 4 Mark, desgleichen empfehle einer gütigen Beachtung mein reiches Lager in Weißwein, Rot- und Medizinalweinen.
Paul Richter, Strahe.

Rohlenbezug betr.
 Wir bitten unsere werten Kunden der Amtshauptmannschaft Großenhain, die uns als ihren Rohlen-Lieferer bezeichnet haben, ihre Rohlenarten sofort nach Empfang bei uns abzugeben, behufs Eintragung in die Kundenliste und Feststellung der zugeordneten Mengen.
Gebr. Pfundt, Braunsig.

Achtung! Schlachtpferde!
 sucht jederzeit zu kaufen. Bei Rotfleischten **schneidh.** zur Stelle. **Beim Transport.** Weiterverkauf **Andet nicht!**
Albert Mehlhorn, Gröba. Telefon Riesa Nr. 685.

Auf Nagelmaschine gut eingerichtete **Ristenbauer gesucht.**
 Ernst Wilschmann vorm. Paul Wilschmann **Ristenfabrik, Seipels-Str., Rittenauerstr. 18.**

Allen lieben Freunden und Bekannten zur trauernden Nachricht, das gestern abend 7,10 Uhr nach langem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter, frommgegebener Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Hermann Rühle** im 45. Lebensjahre sanft verschieden ist.
 Im tiefsten Schmerze
 Seine Witwe geb. Richter und Kinder.
 Riesa, Meißner Str. 18, am 11. Septbr. 1917.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Herzlicher Dank!
 Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels **Karl Zentsch**
 sagen wir allen lieben Nachbarn, welche ihm auf seinem Krankenlager hilfreich zur Seite standen, herzlichsten Dank. Ferner Dank für den schönen Blumenkranz, sowie für die tröstlichen Worte und den schönen Gesang am Grabe. Besonderen Dank aber auch seinen Herren Vorgesetzten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma **H. C. F. Fester**, sowie dem Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Frechschule“, Verband Gohlis für Blumenkranz und ebendiesem Geleit zur letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Onkel, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.
 Gohlis, den 11. September 1917.
 Die tieftrauernde **Gattin** nebst Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Wort, Schrift und überaus schönen Blumenkranz bei dem plötzlichen Verlust und Begräbnis unserer guten Gattin und Mutter **Frau Auguste Höfer** nebst ihren Enkeln **Frieda und Kurt**
 sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Dank dem **Wionierkommando** für schnelle Vergang der Verunglückten und der Schillerinnenklasse für den herrlichen Blumenkranz und das letzte Geleit zur Ruhestätte.
 Euch aber, Ihr lieben Heimgegangenen, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. Ohne Abschied noch zu nehmen **Mit des Stromes Wellen** Euch fort; **Ruhet wohl!** Gott wird vereinen Uns an einem schöner Ort.
 Gröba, am 10. September 1917.
 Der trauernde **Gatte** und **Großvater** **Gustav Höfer**, Familie **Paul Höfer** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unsers viel zu früh von uns gegangenen herzensguten, unvergesslichen Mannes und Vaters,
Gerichtsaktuar Karl Paul Dittrich
 drängt es uns, allen unseren innigsten Dank nur hierdurch auszusprechen.
Martha Dittrich nebst Kindern und Angehörigen.
 Riesa, 11. September 1917.

Es drängt uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten, insbesondere auch den früheren Schulfreunden für die reiche, liebevolle Teilnahme an dem Verluste unseres einzigen, guten Sohnes, Bruders und Onkels, des **Gefreiten** **Friedrich Franz Oskar Thielemann**
 hiermit innigst zu danken. Besonderen Dank auch der lieben Jugend von Gohlis und Kleinheppa für den ehrenden Nachruf.
 Du aber, Du Trauerer und Unvergesslicher, rufen wir für alles, was Du uns gewesen bist, ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Dein fernes Heldengrab nach.
 Gohlis, am 10. September 1917.
 Die schwergeprüfte Familie **Thielemann** und **Großvater.**

Tief und schwer schlägt auch uns das Schicksal Wunden. Gestern früh 7,8 Uhr starb in Frankfurt a. M. an den Folgen seiner schweren Verwundung unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager, der **Ulzefeldw. Hermann Eberhard**
 Inhaber des **Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse**, der **hübneren St. Heinrichs-Medaille** und der **hübneren Friedrich-August-Medaille.**
 In tiefstem Weh die Familie **Eberhard.**
 Gohlis, den 11. September 1917.
 Wenn Ueberführung möglich, erfolgt Beisetzung in der **Seimat.**

2 unfr. Mädchen suchen **ein. möbl. Zimmer.**
 Offerten unter **K 2 666** an das **Tagblatt Riesa.**
unfr. möbl. Zimmer
 bei netter Familie, ev. mit **Gefäßreinigung.** Offerten unter **K 2 666** an das **Tagblatt Riesa.**
Stube, 2 Kammern, Küche nebst **Zubehör** von **hinderlosem Ehepaar** zu **mieten** gesucht.
 Offerten unter **K 2 666** im **Tagblatt Riesa** niederzulegen.

Ein **freundl. groß. Zimmer** mögl. Nähe der **Wionierkaserne**, per **15. Sept.** od. **1. Okt.** gesucht. **Off. u. K 2 666** an d. **Tagblatt Riesa.**

Wohnung bis **800 M.** in **Riesa** oder **näherer Umgebung** für **1. 10.** gesucht. **Offert. unt. K 2 667** an das **Tagblatt Riesa.**
 Frau m. **hübnerem Knaben** sucht in **Rödera** **Schlafstelle** mit oder ohne **Bett.** Zu **erst. Rödera, Grundstraße 5.**
 Junge **Dame** sucht für **1. Oktober** **freundliches Zimmer** bei **guter Familie** od. **einzelstehender Dame.** Offerten erbeten unter **K 2 668** an das **Tagblatt Riesa.**

Besseres Mädchen, 23 Jahre, vom **Land**, sucht für **1. Oktober** **Stellung** als **Stütze** oder **Hilfsfräulein.** **Erna Neubauer, Braunschw. Kasernestraße 27, 1.** **Ordnentliches und tüchtiges**

Hausmädchen für **1. Okt.** gesucht. **Böttner, Kaiser-Franz-Josephstr. 16, 1.**
 Wir suchen zu **sofortigem** **Eintritt** **jungen Mann** oder **Fräulein** für **Schreibarbeit** und **Aufsichtführung.**
Hafen-Hobel- und Sägewerks, Gröba-Riesa.

Mädchen, welches schon in **höherem** **Haushalt** gedient hat, **am 1. oder 15. Okt.** bei **guter** **Lohn** nach **Rüben** gesucht.
Erna Neubauer, Braunschw. Kasernestraße 27, 1.
Besseres Schulmädchen als **Aufwartung** gesucht. **Zu** **erfragen** im **Tagblatt Riesa.**
Sucht zum **balbigen** **Eintritt** ein **sauberes**

Hausmädchen.
Monatlich 30 M.
Restaurant **Wittendorffstr.**
18-jähriges Mädchen sucht für **Reinliche** **Stellung** auf **ein** **größeres** **Landgut** als **Stütze** der **Hausfrau** mit **Familienanschluss.** **Zu** **erfragen** im **Tagblatt Riesa.**

Maschinenmeister, mit **Schneid- u. Ziegel-** **presse** **vertraut,** **sofort** **gesucht.**
Rieser Tagblatt.

Für **einen** **121. Waffen-** **Knaben,** der **im** **Baisendaus** **sch** **gut** **gelehrt** **hat,**
sucht **Stütze**

Vote für **Strehla**
 zum **Austragen** des **Rieser** **Tagblattes** **gesucht.** **Guter** **reeller** **Rechner** **erbeten.** **Höhere** **Auskunft** **in** **der** **Geschäftsstelle** **des** **Tagblattes** **in** **Riesa.**

Mittleres Zinshaus in **Riesa** u. **günst. Bedg.** zu **verkau.** **h. R. Teichgraber, Ochs, Bahnhofsstr. 27.**

Gute noch gutmellende Ziege u. **Juchstänne** **fortzuge-** **halber** **zu** **verkaufen.** **Zu** **er-** **fragen** **im** **Tagblatt Riesa.**

Gute Milchziege zu **kaufen** **gesucht.**
 Angebote unter **K 2 661** an **das** **Tagblatt Riesa.**

Kleine Ziege zu **verkaufen** **Gohlis** **Nr. 35,**

Oldenburger Beyer- **marisch-Zuchtweh.**
 Freitag, den **14. Septbr.** **stelle** **ich** **wieder** **eine** **große** **Auswahl** **bester** **Rühe** **und** **Halben,** **hochtragend** **u.** **mit** **Rüben,** **sowie** **prima** **Zucht-** **bulken** **bei** **mir** **sehr** **preiswert** **zum** **Verkauf.**

Paul Richter, **Gröba-Riesa, Fernstr. 179,**
 2 **gebrauchte** **Damenräder,** **Friedensbereifung,** **zu** **ver-** **kaufen** **Gröba, Georgplatz 6** **(Fahrradhandlung).**

Ausgetümmtes Haar **kauf** **zum** **höchst. Preise** **Arno** **Schreiber, Bismarckstr. 15a.**

Morgen **Mittwoch** **früh** **frischer** **Schellfisch.**
Olemons Bürger, **Fischhandlung.**

Schellfisch, **Mittwoch** **früh** **frisch** **eintref-** **send,** **empfehle**
Carl Jäger, Gröba.

Morgen **Mittwoch** **früh** **frischer** **Schellfisch.**
Otto Jäger, Rödera.

Gasthof Mergendorf.
Mittwoch **Unserhaltungs-** **musik.**
Ergebenst **ladet** **ein.**
H. Röder.
 Das **heutige** **Nr.** **umfasst** **4** **Seiten.**